

## **Protokoll zur Sitzung am 16.06.2017: Lehrbuchdidaktik II – Kriterien und Strategien für vergleichende Analysen**

**TOP 1:** Lektürehinweis

**TOP 2:** Präparation: Besprechung der Klausur

**TOP 3:** Vertiefte Besprechung der Klausur durch Herrn Prof.  
Dr. Janka

### **Zu TOP 1:**

- Kritik am LU durch „Perspektiven für den Lateinunterricht“ (Kipf, Kuhlmann 2015):
  - Zu viel Raum für Vollständigkeit der morphologisch-syntaktischen Formen: zu viel Formenlehre und Satzanalyse
  - Zu viel Raum für Vokabular – soll weniger werden
  - Zu wenig Raum für explizite Sprachreflexion:
    - Ansätze: Sprachlogik: Analyse von Texten, Sätzen allgemein, Bedeutung von Sätzen, Wortkonzeptlehre
  - Zu wenig Raum für Sprache und Allgemeinbildung
  - Zu wenig Raum für Metakognition auf höhere Selbstständigkeit erfordernde Aufgaben (kreativer Teil, selber latein. Texte schreiben können, -> mehr Zeit wird benötigt, zu wenig Zeit für Erschließung längerer Texte [Textvergleich, Text-Bild-Vergleich...])
- ➔ Stimmt das? Ja, zu viel Formenlehre, aber gehört zu den Basics: sonst fehlen Kompetenzen, um überhaupt mit latein. Texten arbeiten zu können in der Lektürephase (sonst keine richtige Originallektüre mehr möglich!)
- ➔ Falsche Unterscheidung zwischen Text- und Kulturarbeit! Im besten Fall sollen beide ineinander übergehen (s. neuere Lehrwerke, z.B. *Agite, Adeamus!*...!)

### **Zu TOP 2:**

- Problem bei der Klausur: Zeitmanagement, da viele die Aufgaben c) und d) zeitlich nicht mehr schafften
- Präparation: Björn Sigurjónsson, Simon Hasenöhr!

#### Aufgabe a) Grammatikpensum und Stoffpräsentation:

- A) Final- und Konsekutivsätze, hier: Mittlere Stoffrepräsentation  
Einführung durch Einzelsätze  
Monendum: Genitivus subi. + obi.: erst im Lektionstext erkennbar: aber sehr gering in den Übungen, nur im Einführungstext (v.a. wenig obi.) und immer mit dem gleichen Wort
- B) Gen. subi. und obi. und Indefinitpronomen aliquis/aliqui

Induktive Einführung: auf bekannte Formen wird zurückgegriffen

Zwei getrennte Einführungen: Eine Einführung für Gen. subi. / obi., eine für aliquis/aliqui

L1: neue Genitivformen (koordiniert mit E1)

L2: Berücksichtigung von aliquis/aliqui und gen. subi./obi. (koordiniert mit E2)

- Auffällig: Einübung des neuen Stoffes und Kopplung mit bekanntem Wissen (Ü3)

#### Aufgabe b) didaktisch-methodische Konzeption und Lehrbuchgeneration:

- A) Inhaltliche Vorentlastung: durch Einführungssätze, Hinführungstext mit Bezug zum L-Stück und Reizüberschrift  
Zwei-Seiten-Prinzip  
ad-lineam-Kommentar  
Bild: wird nicht in Text oder Aufgaben eingebunden, nur optische Auflockerung  
Bilddidaktik: Legende informiert über das Bild (=Relikt aus der Antike in Museum von Delphi); wie stark eingebunden und passend? Lockere inhaltliche Anbindung an die Lektion (passt nicht direkt zum Lektionstext!), Anfrage des Fabius hätte miteingebunden werden können)  
➔ 4. Generation: Campus B

- B) 4-Seiten-Schema, induktiv, Visualisierung sinnvoll bei der Grammatikeinführung (so leichte induktive Einführung möglich): wird klar durch Optik, Begleitfigur, comicartige Zeichnung, keine Skizzen wie bei Viva  
Inszenierung einer Schulzene (Kontextualisierung)  
Eine ganze Seite Sach- und Kulturwissen: Anfang und Ende in den Blick nehmen!
  - Ende der Königszeit, Parallele wird vom Text hergestellt, Grundwissen
  - Entlastung!Problematisch am Grundwissen: wird nicht didaktisch verwertet/verarbeitet  
Siglen an der Seite (S. 54): Möglichkeiten der Sozialform (Wagen= Wettkampf = Gruppen/Partnerarbeit); motivierend!  
Übungen auf Übungsseite unterscheiden sich von Übungen am Anfang: z.B. Einschleifübungen (kurze, nicht satzwertige Wendungen)  
➔ 4. Generation: Comes

#### Aufgabe c) Erstellen einer Übungsaufgabe:

- Übung zu A): zu Konsekutiv- und Finalsatz (vgl. Handout)
- Gründe: Negation wird nur einmal behandelt im L-Stück. Vertiefte Analyse zur Unterscheidung von Konsekutiv- und Finalsatz.

#### Aufgabe d) Übersetzungsmethoden:

- Wort-für-Wort-Methode: Probleme: Schüler benötigen gute Kenntnisse in Sprache und Grammatik, sonst geht es schief!
  - Schüler können Wort für Wort betrachten
  - Sie kommen dabei der Zielsprache immer näher
  - Aber nur möglich bei ausreichend Vokabel- und Grammatikwissen
- Konstruktionsmethode:
  - Keine satzanalytische Methode ausgewählt, da kaum Nebensätze vorhanden sind
  - HS: Prädikat suchen, dann Subjekt im HS, dann verschiedene Objekte bestimmen und dann das gleiche im NS, bis man alle bestimmt hat -> verschieden markieren
  - Vorteile: ubi- und ne-Satz werden besser analysiert; Satz wird als Ganzes betrachtet

- Nachteil: Viele Schritte sind notwendig, kein natürlicher Zugang zur Textaussage
- Tipp: Betrachtung der verschiedenen Themen: nicht nur Form des Lesestücks darstellen, sondern auch den Inhalt kurz zusammenfassen

### Zu TOP 3:

- A) S. 72: induktive Einführungssätze:
  - Konsekutiv-, Finalsatz, verneinter Finalsatz
  - Inhaltlicher Kontext: 2. Punischer Krieg: Einleitungssätze führen grammatikalisch und inhaltlich auf L Text hin (inhaltliche Kohärenz!)
  - Grammatisches Wissen wird mit Textkompetenz verknüpft
  - Lehrer: Campus lässt Lehrer allein, Comes gibt Hinweise!
  - Beide: induktiv, Textverständnis-bezogen (Comes: entdeckend)
  - Übungsmaterial:
    - a) Formenebene: Was ist Genitiv? Wiederholung, Differenzierung bei gleichklingenden Wörtern, versch. Deklinationen
    - b) führt inhaltlich auf L hin: Verluste der Römer, weshalb sie Orakel in L aufsuchen: Final- und Konsekutivsätze, Einschleifen von Grammatik; Kompetenzerwartung: Formen, Signalwort tam, aber Schüler sind mit Formen überlastet (Entwickler der Aufgabe halten es für leichter, ist es aber in der Praxis nicht! Sehr anspruchsvolle Übung, da Kausalitäten schwierig sind, herzustellen!) Überdies wird am Ende auch noch Übersetzungsleistung gefordert, obwohl diese ja schon bei Zuordnung erfolgen muss.
    - c) Fokus auf deutsche Übersetzung (Stilistik, [meta-]sprachliche Kompetenz)
    - d) Gen. subi. oder obi.? vom Kontext abhängig, Schritte müssen durchgegangen werden, um Ergebnis festhalten zu können; aber: Viele Möglichkeiten sind möglich, was mit Sicherheit nicht gewollt ist: Doppeldeutigkeiten bringen Schüler durcheinander!
- Frage nach dem altersgerecht motivierten Unterricht? Hier 3. Lernjahr, 7. oder 8. Jahrgangsstufe – ca. 12 Jahre alt (bei Campus unsicher zu sagen, bei Comes ist es eindeutig L1)
- Aber: Kulturwortschatz fehlt, Bild fehlt -> Campus hat zu wenig Kulturbezüge
- Andere Modelle: Waiblinger-Prinzip: erst Kulturkunde (+ Wortschatz / Wortkonzepte) und dann darauf kohärent aufbauen, Text am Ende der Lektion
- Inhaltliche Dimension der Texte, gezeigt anhand des Textes „Der Rat des Orakels“ (A):
  - Vorwissen: Hannibals Hass auf Römer und Alpenüberquerung
  - Jetzt Cannae, Position der Römer
  - Abschnitte des Lesestücks zusammenfassen
  - Weitere Vorentlastung: deutscher Zwischentext zwischen den beiden Abschnitten
  - Text beurteilen: Gedanken über Handlungs- Spannungsgestaltung? Sprachlich wurde bereits genug thematisiert!
  - Eher für Kenner interessant, aber eingebettet in religiösen Alltag
  - Gegenbeispiel: vielleicht spannender: Opferung der Iphigenie
  - Auffallend flacher Spannungsbogen
  - Kein Bericht über den Rat des Orakels, sondern Bericht über Rat des Orakels und Reaktion darauf
- Betrachtung der Übungen nach L-Text „Der Rat des Orakels“:
  - Übung a) Wiederholung der Finalsätze
    - 1. Abschnitt: Bezug auf T
    - 2. Abschnitt: evtl. als Hausaufgabe gedacht, problematisch: Medium wird nicht genannt (kompetenzorientierte Betrachtung: Medienkompetenz, Selbstkompetenz)

- Übung b) weiterer lateinischer Text (nach T), der übersetzt werden soll:
  - unbedingt den Inhalt wiedergeben!
  - Weist keinen Bezug zu T auf – aber es geht wieder um Orakel
  - passendes Beispiel? Zeigt Bemühung, um inhaltliche Kohärenz der gesamten Lektion herzustellen
  - ganze Wortverbindungen werden von L-Text übernommen, Erleichterung
- Vergleich mit „Die Geburt eines Weltreiches“ – „Das Ende der Königszeit“
  - L1: Rufus ist bekannt aus vorheriger Lektion
  - In Einleitung wird auf Spannung hingewiesen
  - ‚Trocken‘ erzählt: wie Tarquinius den Zorn des Volkes auf sich zieht; trotz der Kriege und Siege schafft er es nicht, beliebt zu werden: Spannungsbogen verpufft!
  - Das, was am Ende steht, wird schon im deutschen Hinführungstext vorweggenommen! Nimmt Spannung weg!
  - Vater und Sohn als Verkörperung des Willkür-Königtums
  - L2: Unbeflecktheit der Lucretia, lässt sich nicht ablenken von der Nachstellung des Tarquinius → anderer Fokus!
  - Orientierung an Originaltexten, aber nicht in derselben Struktur (bei Livius kleine ‚Tragödie‘, hier nicht) => Lektionstexte müssen aufgrund unterschiedlicher Konzeptionen eigenen Spannungsbogen entwickeln
  - Stets mit einem weniger komplexen Satz anfangen: erleichtert den Einstieg für jeden Schüler, damit sie mit der Wort-für-Wort-Methode übersetzt werden können => Motivation
  - Keine einheitliche Spannungskurve
- Bildimpuls auf S. 55: WAS ist WIE dargestellt? Wird eine Verknüpfung hergestellt?
  - Gemälde: durch Legende beschrieben, didaktisch keine Verarbeitung, aber in L 2; Wie wird gewaltsames Handeln aufgezeigt? Das weiße Gewand, Armhaltung: Selbstverteidigung! Auf Symbole achten (Waffen, Farben: weiß = personifizierte Unschuld)
  - Aber Text hat nichts mit Lucretias Unbeflecktheit zu tun, anderes Bild wäre besser gewesen.
  - Diskrepanz zwischen linken und rechten Bildern (7 Zwerge vs. hohe Kunst – Antikenrezeption)
  - Der Name Livius fällt hier nicht
  - Am besten: Eine Aufgabe zum Bild erstellen: Textfeld erstellen lassen (rex, regnum, libertas, poena,...) oder Standbilder erstellen lassen: erfordert genaue Textkenntnis; mit Standbild vergleichen lassen (Vorsicht: Angemessenheit; Vergewaltigungsszene sollte nicht in Standbildern verarbeitet werden)
- Zur Dichter-Vita Vergils
  - sehr kurz und knapp
  - kein Bezug zum L-Text (aber sequenzübergreifende Beschäftigung mit Vergil und der Aeneis)
  - Übungszweck: Wiederholung von konsekutiven Nebensätzen, Vorentlastung für L-Stück; Dat. Finalis;
- Zum Büstenbild:
  - Wird Brutus zugeordnet – Zuordnung unklar
  - Ausreichend weißer und ungenützter Platz: Übung ist notwendig, z.B. „Warum ordnet man diese Büste genau Brutus zu?“